

Empfehlungen zu Corona und Tauchen

Allgemeine Schutzmaßnahmen, Tauchtauglichkeit und Impfung

Nach wie vor befinden wir uns in einer dynamischen Situation mit fortbestehenden Wissenslücken, die eine Änderung der folgenden, nicht umfänglichen Einschätzung ergeben kann.

Das Coronavirus (SARS-CoV-2) ist ein Virus, das sich über Luftwege in Tröpfchen verbreitet (Husten, Niesen, Nase putzen, feuchte Aussprache o. Ä.).

Die korrekte persönliche Hygiene zur Infektionsprävention beinhaltet u. a. regelmäßiges Händewaschen für jeweils mindestens 20 Sekunden, Abstand halten und Vermeidung direkten Körperkontaktes sowie das Vermeiden der Berührung von Augen, Mund und Nase. Weitere Maßnahmen der persönlichen Hygiene sind Husten und Niesen in die Armbeuge sowie das korrekte Tragen eines Mund-Nasenschutzes.

Generell gilt, dass wir alle zu ressourcenschonendem Verhalten angehalten sind und unsere taucherischen Aktivitäten der Verfügbarkeit von Mitteln in der Gesundheitsfürsorge anpassen sollten, (z. B. für den Patiententransport und die Behandlung). Wichtig zu beachten ist, dass Atemausrüstung nicht gemeinsam verwendet wird. Dies ist aber nicht völlig auszuschließen im Fall eines out-of-air-Zwischenfalls unter Wasser. Auch die Verwendung von Leihhausrüstungen kann ein Risiko für die Übertragung des Virus bedeuten. Wenn Leihhausrüstung zum Einsatz kommt, dann sollte für den jeweiligen Kurs jedem Teilnehmer die Ausrüstung für die gesamte Kursdauer zur Verfügung gestellt werden. Die Taucherausrüstung sollte nach der Nutzung desinfiziert werden. Dies gilt insbesondere für Atemregler, BCDs (Buoyancy Control Device), Schnorchel und Masken, die anprobiert/ benutzt werden. In Europa gibt es bei dem ECDC (European Centre for Disease Prevention and Control) eine Liste von Desinfektionsmitteln, die effektiv gegen das SARS-CoV-2-Virus einsetzbar sind. Unabhängig davon, welche der Maßnahmen oder Inhaltsstoffe gewählt werden, ist von allerhöchster Bedeutung, dass die Effektivität dieser Maßnahmen zur Desinfektion gegen das Coronavirus bewiesen und die Nutzung vom Hersteller der Taucherausrüstung freigegeben worden ist. Nach Möglichkeit sollte bei allen Tauchaktivitäten immer die eigene Ausrüstung verwendet werden.

Generell besteht das Risiko der Virusübertragung bei der Durchführung aller Module an Land und an der Wasseroberfläche. Allerdings findet die Ausübung des Tauchsports typischerweise im 2er- oder 3er-Team statt, was das Infektionsrisiko verringert.

COVID-19 ist eine Erkrankung mit einer sehr großen Bandbreite der Erkrankungsschwere. Solange Symptome vorhanden sind, gleich welcher Art (Fieber, Husten, Kopfschmerz, Atemnot, Geruchs- oder Geschmacksstörung oder extreme Müdigkeit), muss auf das Tauchen verzichtet werden. Zu berücksichtigen ist, dass auch bei scheinbar symptomloser Infektion Veränderungen an Lunge, zentralem Nervensystem, Nieren oder Herz auftreten können.

Tauchen nach Impfungen

Es kann auch nach einer Corona-Impfung in sehr seltenen Fällen zum Auftreten von Herzmuskelentzündungen oder Long-COVID ähnlichen Symptomen kommen. Sollten Beschwerden wie Kurzatmigkeit, Leistungsverlust, Konzentrationsschwierigkeiten noch einige Tage nach der Impfung bestehen oder neu auftreten, ist es erforderlich einen Arzt zu konsultieren. Bei kurz anhaltenden Nebenwirkungen (bis zu 3 Tage) gilt wie für alle Impfungen eine Tauchpause bis zur vollständigen Beschwerdefreiheit. Am Tag der Impfung sollte auch bei Beschwerdefreiheit nicht getaucht werden.

Version 06/2022

Wiedererlangung der Tauchtauglichkeit nach einer COVID-Infektion
Folgende Kategorien sind aus unserer Sicht und nach derzeitigem Stand zu unterscheiden:

SYMPTOME	Wiedererlangung der Tauchtauglichkeit
<p>Kategorie 1 – Positiver Corona-Nachweis mit keinen oder milden Symptomen, vergleichbar einem grippalem Infekt wie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schnupfen • Halsschmerzen • milder Husten • leichte Kopf oder Gliederschmerzen • erhöhte Temperatur <p>Keine Atemnot und kein Fieber im Krankheitsverlauf und vollständig hergestellte Leistungsfähigkeit nach einer Infektion</p>	<p>Tauchtauglichkeit besteht frühestens nach</p> <ul style="list-style-type: none"> • mindestens 1 Woche Wartezeit ab vollständiger Symptommfreiheit • sofern keine Post-COVID-Symptomatik vorhanden ist
<p>Kategorie 2 – Positiver Corona-Nachweis, mittelschwere Erkrankung</p> <p>Auftreten eines oder mehrerer Symptome wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lungenentzündung • ausgeprägter Husten (tiefsitzend oder schmerzhaft) • deutliche Kopf- oder Gliederschmerzen • Kurzatmigkeit bzw. Atemnot (auch nach einer Infektion oder Impfung) • Klinikaufenthalt zur Beobachtung, bei Patienten mit Risikofaktoren oder Verdacht auf eskalierenden Verlauf ohne O₂-Gabe • Verlust von Geruchs- und Geschmackssinn 	<p>Tauchtauglichkeit besteht nach</p> <ul style="list-style-type: none"> • mindestens 1 Monat Wartezeit nach Genesung und vollständiger Symptommfreiheit • sowie einer Tauchtauglichkeitsuntersuchung bei einem Taucherarzt <p>Dieser wird nach eigenem Ermessen weitere Untersuchungen durchführen (lassen), wie z. B. eine altersunabhängige Ergometrie, eine Bodyplethysmographie, ein Thorax-CT oder Laboruntersuchungen.</p>
<p>Kategorie 3 – Positiver SARS-CoV-2-Nachweis</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit schweren Symptomen jeglicher Art z. B. mit Klinikaufenthalt (Normalstation oder Intensivstation) mit oder ohne O₂-Gabe 	<p>Tauchtauglichkeit besteht nach</p> <ul style="list-style-type: none"> • mindestens 3 Monaten Wartezeit nach Genesung und vollständiger Symptommfreiheit • sowie einer Tauchtauglichkeitsuntersuchung bei einem Taucherarzt, der je nach abgeklungenen Symptomen folgende zusätzliche Untersuchungen durchführen (lassen) sollte: <ul style="list-style-type: none"> ➔ altersunabhängige Ergometrie ➔ Echokardiographie ➔ Lungenröntgen – falls dieses auffällig Thorax-CT ➔ Bodyplethysmographie ➔ Sauerstoff-Diffusionsmessung ➔ falls möglich Spiroergometrie ➔ Labor mit hs-Troponin & NT-pro BNP

Bei Verdacht auf persistierende Schäden im Bereich von Herz und Lunge sollte im Rahmen der Tauchtauglichkeitsuntersuchung nach einer COVID-19-Infektion unabhängig vom Alter besonderer Wert auf eine Belastungsergometrie und eine Lungenfunktionsprüfung / Spirometrie gelegt werden (am besten im Vergleich zu Vorbefunden), um eine relevante Beteiligung dieser Organe ausschließen zu können. Sollten hier auffällige Werte erhoben werden, sind ergänzende Untersuchungen angezeigt. Hierbei gilt es, besonderes Augenmerk auf postinfektiöse pulmonale Narben, pleurale Adhäsionen (Verwachsungen der Lungen-/Brustmembran), pulmonale Kavitäten (Hohlräume in der Lunge) und Fibrosen (krankhafte Vermehrung des Bindegewebes in Organen) sowie myokardiale Veränderungen zu legen.